

# Calwer Wochenblatt

N 58.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Einschlagsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster  
Umgebung 9 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Dienstag, den 18. Mai 1897.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Wf. 1. 30  
ins Haus gebracht, Wf. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk,  
Außer Bezirk Wf. 1. 35.

## Tagesneuigkeiten.

Calw. In Kohlersthal brannte in letzter Nacht ein Wohnhaus nieder.

Ragold, 15. Mai. Die weitbekannte Kuranstalt Waldeck, welche bislang dem in Karlsruhe zu 2 Jahren Gefängnis verurteilten Direktor Meisener gehörte, wird im Konkurswege verkauft. Der gemeinderätliche Anschlag ist ca. 40 000 M. Einer tüchtigen Leitung ist hier Gelegenheit geboten, etwas Schönes und prächtig Gelegenes zu erwerben.

Altensteig, 11. Mai. Während bis jetzt seit Freiegebung des Flößwassers dieses Frühjahr nur in 3 abwärtsstrebenden Flößen Langholz befördert wurde, ist der Verkehr mit Langholz, Papierholz, Brennholz und Schnittwaren auf den Stationen Altensteig, Bernack und Ebhausen ein so großer, daß seit Wochen zwischen die fahrplanmäßigen Züge unserer Lokalbahn 2 bis 4 Sonderzüge eingeschaltet werden mußten, um mit dem bedeutenden Vorrat auf den Bahnhoflagerplätzen aufzuräumen.

Ludwigsburg, 14. Mai. Die heute früh aus dem Kgl. Amtsgericht hier entsprungenen Gefangenen wurden durch die Landjägersmannschaft hier sofort verfolgt und durch den Landjäger Pfetsch hier auf dem Felde zwischen Beihingen und Pleidelsheim mit Hilfe einiger Bewohner aus Beihingen wieder eingefangen und geschlossen an das Kgl. Amtsgericht hier eingeliefert.

Heilbronn, 15. Mai. Die hies. Ausstellung wird heute Mittag 11 $\frac{1}{2}$  Uhr durch den Ehrenpräsidenten Herrn Oberbürgermeister Hegelmaier feierlich eröffnet werden. Manche Häuser trugen gestern schon Flaggen Schmuck. In den Ausstellungs-

räumlichkeiten herrscht eine äußerst rege Thätigkeit was insofern notwendig ist, als die meisten Aussteller mit der Einräumung bis zur letzten Stunde gewartet haben. Wo das Auge hinsieht überall herrscht Kunst und es kann jetzt schon gesagt werden, daß die Ausstellung sehr viel schönes bieten wird. Die sämtlichen Räumlichkeiten sind bis auf den letzten Platz vergeben — Auch die elektr. Straßenbahn schreitet rasch voran und es sind die Schienen nahezu alle gelegt. In der Kaiserstraße, wo vor wenigen Wochen noch die zum Abbruch bestimmten Häuser standen, geht heute schon das Schienengeleise durch nach der Allee, und so ist zu hoffen, daß die elektr. Bahn in kurzer Zeit eröffnet werden kann.

Heilbronn, 16. Mai. Gestern abend fanden Kinder in einer Kiesgrube in der Nähe der Säcilienswiese, die infolge des Regenwetters teilweise mit Wasser angefüllt war, auf dem Wasser schwimmend eine Mäke, welche sie sofort als diejenige eines Kameraden aus ihrer Nachbarschaft erkannten, ebenso eine Blechtafel. Die Kinder brachten die Gegenstände den Eltern ihres Kameraden und der Vater desselben das Schlimmste ahnend, eilte sogleich an die Unglücksstätte, wo er mit Hilfe anderer seinen 10 Jahre alten Sohn tot aus dem Wasser zog. Der Vater verbrachte selbst den Leichnam in's Leichenhaus. Offenbar hat der Knabe nach Käfern oder sonst etwas gesucht und ist hierbei in die Grube gefallen.

Kottweil, 14. Mai. Strafkammer. Der verheiratete Bierbrauer Kleophas Kienl von Leinstetten Oberamt Sulz ist wegen Diebstahls schon oft und teilweise schwer bestraft; sein besonderes Metier ist Diebstahl von Betten aus Wirtschaften in denen er übernachtete. Einen guten Fang machte er am 10. Januar d. J. in der Wirtschaft des Fabrian

Voll zum Lamm in Mähringen, D.A. Hord; daselbst übernachtete er, bezahlte abends seine Zech, schrieb sich unter dem Namen „Andreas Albus von Hopfau“ in's Nachbuch ein und sagte, er werde am andern Morgen um 5 Uhr früh aufstehen und weiterreisen. Dies that er auch, der Wirt Voll hörte ihn morgens 5 Uhr gehen, ohne daß er sonst etwas Verdächtiges wahrgenommen hätte. Der Angeklagte war in einem Zimmer neben dem besseren Gastzimmer der Wirtschaft, in welchem 2 gute Betten, aufgeschlagen waren, übernachtet; diese beiden Betten, bestehend in 2 Oberbetten, 2 Unterbetten, 4 Kissen und 2 Leintücher im Wert von 200 M. packte er in ein großes Stück Papier, das er in Form eines Paketes mitgebracht hatte, und zwar, so ein, daß er die Betten wie einen Zwerchsaft über die Achsel hängte und auf diese Weise leicht marschieren konnte. Erst am 11. Jan. mittags 2 Uhr kam das Dienstmädchen des Voll in das Gastzimmer und sah, daß die Betten fehlten und nur mehr die Bettstöcke in den Bettladen hingen. Nach gemachter Anzeige wurde der Dieb, welcher mit seinem zwerchsaftartigen großen Pakete in Börsingen nedarabwärts gehend gesehen wurde, bis Kottenburg verfolgt, wo er die Betten an eine Dienstmagd Marie Werber um 36 M. verkauft hatte. Den Erlös hat er verbraucht, dem Dienstmädchen wurden die Betten abgenommen und dieselben dem rechtmäßigen Eigentümer wieder zugestellt. Im Hinblick auf die vielen und teilweise hohen Vorstrafen des Angeklagten hat das Gericht keine mildernden Umstände zugelassen und ihn in weiterer Beachtung des erheblichen Wertes der Betten und der Frechheit bei Ausführung des Diebstahls unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren zu der Zuchthausstrafe von 2 Jahren verurteilt.

## Feuilleton.

### Die Waldkönigin.

Von M. Widdern.

(Fortsetzung.)

„Väterchen, nicht wahr, Du spendierst eine Flasche vom Besten,“ sagte der junge Oberförster beim Mittagmahl, „ich hole sie sofort aus dem Keller, dem Mütterchen zu Ehren und zum Willkommen unseres Professors, der sich so wunderbar schnell aus der häßlichen Raupe zum schillernden Falter entpuppte.“ — Er hatte ihm freundlich seine Hand gereicht und drückte die schlanken Finger Edgars. „Das ist brav,“ setzte er hinzu, „wir müssen immer die Gewalt über uns behalten, und wenn es im Innern auch stürmt, durch unsern äußeren Menschen doch nimmer verraten, was in uns vorgeht.“ Er erhob sich schnell und eilte davon, um schon nach wenigen Augenblicken mit mehreren bestaubten Flaschen statt der einen wieder bei der Gesellschaft zu erscheinen.

„Ich glaubte doch,“ sagte er lachend und setzte die Flaschen auf den Tisch, „ich glaubte doch, daß uns „eine“ heute nicht genug sein würde.“

Der alte köstliche Wein erheiterte die kleine Tischgesellschaft und auch auf Olga's Lippen erschien das alte, mutwillige Lächeln. Man hatte die Tafel aufgehoben und war in den Garten gegangen. Der Tag verlief so schön, und der perlende Wein mundete im Freien um vieles besser. Die mächtigen Obstbäume beugten ihre Äste unter der überreichen Last von köstlichen Früchten. Auch der Wein reifte an den Spalieren außergewöhnlich früh in diesem Jahre — die

schönen blauen und weißen Trauben nahmen sich gar anmutig aus zwischen den glänzend dunklen Blättern.

„Ich denke, wir promenieren ein wenig,“ meinte die Oberförsterin, „ehe wir uns häuslich niederlassen; Du, lieber Felix, gehst inzwischen wohl einmal hinein in Pappas Zimmer und suchst aus dem Bücherschrank passende Lektüre für mich. Olga soll mir, wenn es den Herren überdrüssig geworden, uns zu unterhalten, ein wenig vorlesen,“ setzte sie hinzu, indem sie ihren Arm in den ihres Gatten legte.

Der junge Oberförster eilte, ihrem Wunsche nachzukommen, während sich die Eltern in den breiten Laubgängen des Gartens verloren. Edgar und das junge Mädchen standen sich stumm gegenüber. Es wäre wohl an dem Professor gewesen, ihr die Hand zur Versöhnung zu reichen, aber er schien anders über diesen Punkt zu denken, denn er lehnte sich nachlässig an einen Baumstamm und schien geduldig der Dinge zu harren, die seiner Ansicht nach wohl kommen mußten.

Sie hatte einige Augenblicke den Kopf gesenkt, jetzt hoben sich ihre Augen jedoch. „Sie möchten gewiß gern die Eltern begleiten,“ sagte sie und bemühte sich, einen gewissen Trost in ihre Stimme zu legen, der ihren Empfindungen doch heute so fern lag. „Genieren Sie sich meinerwegen nicht — ich kann ganz gut auch allein hinterhergehen oder auf Felix warten.“

Ein flüchtiger Blick traf sie aus den großen Augen des Professors, es war nur ein kurzes Ausleuchten, und doch durchschauerte es sie bis ins Innerste ihrer Seele.

„So wünschen Sie, daß ich gehe,“ sagte er bitter, „freilich, ich kann auch nicht in wenigen Wochen aus einer unheimlichen Spukgestalt — aus einem gelehrten Eisbären ein Mensch geworden sein, denkend und fühlend wie alle übrigen,

Rottweil, 14. Mai. (Disharmonie.) Gestern Abend versammelten sich, auf ergangene Einladung von Seiten einiger Gewerbetreibender, lt. „Bürgerzeitung“ eine größere Anzahl hiesiger Bürger verschiedener Richtung im „Rarder“, um die die ganze Einwohnerschaft und Umgebung bewegende Frage, betreffs der beabsichtigten Verlegung des größten Teils der Pulverfabrik nach Düneberg zu besprechen. Es wurde der durch die Presse verbreitete Anlaß, als wäre die Steuererhöhung der unabwendbare Grund dazu, nicht anerkannt, sondern damit die zwischen der Stadtvertretung und Herrn Geh. Kommerzienrat von Duttenhofer eingerissene Erbitterung in Verbindung gebracht. Die Versammlung gab der Hoffnung Raum, daß es bei der längst bewährten Anhänglichkeit des Letzteren an seine Vaterstadt und Mitbürger nicht ausgeschlossen sei, denselben wieder für dieselbe zu erwärmen, wenn durch den größten Teil der Bürgerschaft zum Ausdruck gebracht werde, daß dieselbe den vorgekommenen Gefährlichkeiten, Anfeindungen und Mißachtungen fern stehe, daß sie dieses Verhältnis tief bedaure und damit die Bitte verbinde, Herr v. Duttenhofer möchte die Fehler Einzelner nicht die ganze Einwohnerschaft entgelten lassen. Er möge sein früheres Wohlwollen für dieselben wieder zurückkehren lassen, und das verhängnisvolle Mißgeschick abzuwenden bemüht sein. Zu diesem Zweck wurde einstimmig die Veranstaltung einer allgemeinen Bürgerversammlung beschlossen, ein engeres Comité gewählt, das weitere Mitglieder verschiedener Richtung cooptieren soll, um dann mit einem definitiven Vorschlag vor die Versammlung treten zu können. — Dem „Schw. B.“ wird aus Rottweil geschrieben: Die Hardthaus-affaire ist jedenfalls nicht der Hauptgrund, warum Hr. Geh. Kommerzienrat von Duttenhofer endlich sich von allem, was städtische Angelegenheiten betrifft, abgewendet (in weiten Kreisen wundert man sich, daß er dies nicht schon längst gethan) und schließlich noch seiner Vaterstadt, deren Wohl ihm jederzeit am Herzen lag, den Rücken kehrt. Wenn dies, was man hier allgemein hört, sich verwirklicht, dann hat man sich bei denjenigen zu bedanken, welche seit Jahren keine Gelegenheit versäumten, diesen Herrn, der allein für das Wohl seiner Mitbürger unendlich viel mehr leistete, als jene alle zusammen bisher und für alle Zeiten zu leisten im Stande wären, stets zu bekämpfen, allen seinen Bestrebungen Eigennutz zu unterschieben und seine wohlmeinenden Vorschläge zu durchkreuzen.

Rottweil, 15. Mai. Der Ankuppler Grimm von Göllsdorf ist gestern Abend auf hiesigem Bahnhofe verunglückt, indem er zwischen 2 Puffern geriet, die ihm den Brustlasten eindrückten; er ist an seiner Verletzung zwar nicht gestorben, sein Befinden ist jedoch ein Besorgnis erregendes.

Gammertingen, 14. Mai. Durch die

frostigen Nächte in den letzten Tagen ist auch auf hiesiger Alb bedeutender Schaden erwachsen. Viel Blüte ist zerstört und das Gesamtwachstum der Pflanzen, welche schon sehr schön und üppig waren, ist wieder zurückgegangen. Am Mittwoch und Donnerstag hatten wir starkes Schneetreiben, ja auf der hohen Alb soll es so geschneit haben, daß man Schneeballen werfen konnte. Wenn nur bald besseres Wetter eintritt, sonst ist der Schaden unberechenbar und das könnten unsere Bauern gerade noch brauchen.

Tuttlingen, 14. Mai. Wie aus der See-gegend (Sipplingen, Ueberlingen) gemeldet wird, sind die Obstausichten infolge der Kälte der letzten Tage dort sehr gering geworden, was die dortigen Obstzüchter um so schwerer trifft, als der Blütenanfang ein sehr reichlicher war.

Ulm, 15. Mai. Heute vormittag 11 Uhr fand als Eröffnungsfeier der elektr. Straßenbahn eine Festfahrt der bürgerl. Kollegien von Ulm und Neu-Ulm in einigen bekränzten und besflaggten Straßenbahnwagen durch die beiden Städte statt, woran sich ein Frühstücken im Saalbau angeschlossen.

Pforzheim, 14. Mai. Die hies. Sozialdemokraten haben sich nunmehr auch ein „eigenes Heim“ zugelegt, wenn dasselbe auch noch nicht in ihr Eigentum übergegangen ist. Die Aktienbrauerei Wulle in Stuttgart hat nämlich das „Gasthaus zu Löwen“ hier um 125 000 M. käuflich erworben und es vorerst auf 10 Jahre pachtweise an die hiesigen „vereinigten Gewerkschaften“ überlassen. Als Pachtsumme ist außer den Nebenkosten die Verzinsung der Kaufsumme zu 4% festgesetzt. Es darf nur Wulle'sches Bier ausgeschenkt werden. Die Brauerei Wulle hat die Verpflichtung übernommen, das Anwesen jederzeit zum Ankaufspreise dem Pächter zu überlassen. Der Vertrag, welcher gestern perfekt wurde, besteht bis zur Geltung des neuen bürgerlichen Gesetzbuchs auf Grund des württembergischen Rechts.

Kurzell, 14. Mai. Der Kaiser unternahm heute Vormittag einen Spazierritt und empfing sodann den Domprobst Enniger aus Trier, der zum Frühstück zugezogen wurde. Um 1 Uhr erfolgte die Abfahrt des Kaiserpaars und der Prinzen nach Roulin mit der Bahn, von wo aus ein Besuch der Schlachtfelder bei Ammanweiler vorgenommen wird; von dort wird die Rückkehr ohne Neß zu betreten nach Kurzell angetreten. Der Kaiser und die Kaiserin reisen morgen früh nach Straßburg, um Nachmittags in Wiesbaden einzutreffen.

Wiesbaden, 17. Mai. Das Kaiserpaar erschien um 7 Uhr abends im Theater, von Trompetensanfaren und Hochrufen begrüßt. Die Festsührung des Lauff'schen Dramas „Burggraf“ ist glänzend verlaufen. Die prachtvolle Inszenierung namentlich des Minnehofes, der Kaiserwahl und des

Lagers Rudolf von Habsburg wurde allgemein bewundert. Die Worte des Burggrafen „ein Reich, ein Kaiser, eine Treue“ begleitete brausender Beifall. Das großherzogliche Paar von Hessen war anwesend. Unter stürmischen Hochrufen fuhr das Kaiserpaar nach dem Schlosse zurück.

Konstantinopel, 16. Mai. Die Pforte antwortete gestern auf den letzten Schritt der Mächte, sie mache die Einstellung der Feindseligkeiten von der Annahme folgender Grundprinzipien für den Waffenstillstand und den Friedensabschluss abhängig: Zahlung einer Kriegsbentschädigung von 10,000,000 Pfund; Wiederherstellung der alten Landesgrenze; Erneuerung der Verträge für die griechischen Unterthanen in der Türkei auf Grund des internationalen Rechts; Abschluß eines Kartellvertrags für die Auslieferung gemeiner Verbrecher; ferner Freilassung der Häfen von Volo und Prevesa für den Verkehr mit dem Beginn des Waffenstillstandes. Die Bevollmächtigten haben in Pharsalos zusammentreten.

Die Türkei schöpft aus ihren Waffenerfolgen in Thessalien den Antriebe, Europa gegenüber fortan nicht mehr so nachgiebig zu sein, wie bisher. „Die kaiserliche Armee“ so schreibt das türkische Hofblatt „Idam“, hat in den letzten zwanzig Jahren staunenswerte Fortschritte gemacht und bewiesen, daß sie die Eigenschaften besitzt, um sich mit den bestorganisierten Armeen der Welt zu messen. Indem wir dies feststellen, glauben wir, daß der Einfluß der Armee sich auch auf die ottomanische Politik bemerkbar machen wird. Die schnellen Erfolge der kaiserlichen Armee haben die moralische und materielle Kraft der Türkei dermaßen gestärkt, daß wir mit dem vollsten Vertrauen in die Zukunft zu blicken vermögen.“

Athen, 16. Mai. Eine zweite Abteilung griechischer Truppen ist aus Kreta zurückberufen worden. Die Zurückberufung der letzten Abteilung soll demnächst erfolgen. Die Adjutanten des Kronprinzen, welche vom Kriegsschauplatz zurückberufen worden waren, sind gestern im Pyräus eingetroffen. Einige Zuschauer wohnten ihrer Ausschiffung bei und empfingen sie mit höhnischem Beifall.

**Reklameteil.**

Für schwitzende und empfindliche Füße, sowie für Touristen ist von dem Schuhmachermeister J. G. Fischer eine waschbare Schweißsohle aus Badeschwamm hier eingeführt, deren Benutzung für die wärmere Jahreszeit sehr zu empfehlen ist. Die Sohle saugt den Schweiß vollständig auf und giebt dem Fuße eine außerordentlich angenehme, weiche Unterlage, welche Ertlaltungen ebenso, wie Schmerzen, Brennen und Wundgehen der Füße, selbst bei anstrengendsten Märschen sicher verhütet. — Ein einziges Sanitäts-Depot bezog innerhalb 4 Sommermonaten vom Fabrikanten 5500 Paar.

ein Mensch, dem das jugendliche Blut warm in den Adern pulsiert — ein Mensch endlich, in dessen Nähe meine präventöse kleine Cousine sich behaglich fühlt.“

Die langen Wimpern senkten sich wieder auf die errötete Wange des Mädchens. „Können Sie es immer noch nicht vergessen?“ fragte sie leise.

Er zuckte mit den Achseln. „Ich habe leider ein sehr gutes Gedächtnis!“

„Aber vergeben können Sie doch? — Schon einmal hat ich, mir das unüberlegte Wort zu verzeihen — heute erneure ich diese Bitte.“

Da glitt es wie Sonnenschein über das ernste Gesicht des Gelehrten. „Und liegt Ihnen wirklich daran, daß ich vergesse, wie weh Sie mir gethan?“ fragte er und seine Stimme hatte einen eigenen, vibrierenden Tonfall.

Sie sah zu ihm auf, aus einem Augenpaar, das in hellen Thränen erglänzte. Dann legte sie wie beteuern ihre Hand auf die Brust.

Sie sah unbeschreiblich reizend in diesem Augenblicke aus wie sie allen Trost von sich geworfen hatte, das launische Gebahren eines verzogenen Kindes, und Professor Edgar sahite ihre kleine weiße Hand. „Ich glaube, Sie wünschen, wie ich, daß wir wieder Freunde werden,“ sagte er warm, „oder sollte ich mich doch getäuscht haben —?“

„Wie Du sprichst! — Aber nein,“ sagte sie dann, sie wußte selbst nicht, wie es mit einem Male wieder in so wildem Trost über sie kam, wie der Gedanken plötzlich in ihr erwachen konnte, er hat dich so lange gequält, jetzt kannst du dich rächen für all' die trüben Stunden, die er dir bereitet. „Aber nein,“ rief sie heftig und stampfte mit dem kleinen Fuße. „Wie ein Almosen nehme ich Ihre Freundschaft doch nicht — an Ihrer Verzeihung liegt mir wohl noch etwas — Ihre Freundschaft — o, Edgar,“ unterbrach sie sich dann, „so klein ich Dir gegenüber auch erscheinen mag, meinen Stolz habe ich doch — und dieses Gefühl bäumt sich riesenhoch bei dem Gedanken auf, jetzt das von Dir anzunehmen, wonach ich mich schon so lange gesehnt, was Du mir doch grausam vorenthalten hast. — Ja, Edgar, ich sehnte mich nach Deiner Freundschaft, und nun Du sie mir

hinwirfst, wie ein Stück Brot, das der Geizige murrend dem Bettler reicht — nun — will ich sie nicht — und wenn mir auch das Herz darüber brechen sollte!“

Sie hatte in voller Leidenschaft die Worte hervorgestoßen, die ihn verwunden sollten und auch wohl verwundeten. Jetzt aber, nun sie verweht waren in alle Winde, nur nicht aus dem Gedächtnisse dessen, für den sie bestimmt, würde sie gern die verletzenden Worte zurückgenommen haben, die in plötzlich erwachter Geiztheit über ihre Lippen gesprubelt.

Und Er?! Er hatte ihr zugehört, ohne auch mit der Lippe zu zucken — nichts verriet eine innere Erregung und nur wie ein leichter Schatten glitt es über sein Gesicht, als er sich jetzt vor ihr verneigte. „Unter diesen Umständen, mein Fräulein,“ sagte er kalt, „wird es Ihnen wohl genehm sein, wenn ich mich entferne,“ und er wandte sich langsam von ihr, um in das Haus zu gehen.

O, das wollte sie nicht! Sie hätte seine Hände fassen und Worte finden mögen, um ihn wieder zu versöhnen, aber sie vermochte es nicht; als wenn sie zu jeder Bewegung unfähig geworden, so stand sie da, nur ihre Augen folgten ihm, und als sie ihn im Corridor ihres Vaterhauses verschwinden sah, da fließ sie erst seinen Namen hervor, so ängstlich, als bräche ihr wirklich das Herz bei diesem Schmerzensschrei, aber er hörte sie nicht, kam nicht zurück, um ihr zum zweiten Male die Hand zu bieten. Was half es ihr nun, daß sie weinend, händeringend bereute, was sie gethan!? Wenn das kränkende Wort längst verweht ist in alle Winde, der, zu dem es gesprochen, hält doch wohl ein Plätzchen offen in seinem Herzen, da flüchtet sich die Erinnerung hinein und nagt und nagt, bis das Vertrauen untergraben, bis Liebe und Freundschaft ihm nur noch erscheint als ein fernes, unerreichbares Ideal!!

Einige Augenblicke stand sie so in sich und in ihren Schmerz verloren, dann erst ward sie zur Meisterin über ihre Gefühle; sie trodnete ihre Thränen und folgte langsam den Eltern, die bei einer Biegung des Weges ihr soeben wieder sichtbar geworden.

(Fortf. folgt.)



**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachungen über Einträge im Genossenschaftsregister.**

1. Gerichtsstelle, welche die Bekannt- machung erläßt.	2. Datum des Eintrags.	3. Wortlaut der Firma; Sitz der Genossenschaft; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	4. Rechtsverhältnisse der Genossenschaft.	5. Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	3. April 1897.	Darlehenskassenverein Liebelsberg, eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht in Liebelsberg.	In der Generalversammlung vom 8. März 1897 hat der bisherige Vorsteher, Jakob Reppler, Bauer, das Vorsteheramt niedergelegt. An seiner Stelle wurde zum Vorsteher der bisherige Stellvertreter des Vorstehers, Johann Georg Braun, Bauer, und zum Stellvertreter des Vorstehers Friedrich Ziegler, Bauer, gewählt.	S. B.: Amtsrichter Eytel.
" "	10. April 1897.	Darlehenskassenverein Oberkollwangen, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Oberkollwangen.	Statut vom 26. Februar 1897. Der Verein hat den Zweck, seinen Mitgliedern die zu ihrem Geschäfts- und Wirtschaftsbetriebe nötigen Geldmittel in verzins- lichen Darlehen zu beschaffen, sowie Gelegenheit zu geben, müßig liegende Gelder verzinslich anzulegen. Mit dem Verein kann eine Sparkasse verbunden werden. Vorstandsmitglieder sind: 1) Jakob Lörcher, † Schultheißen Sohn, Bauer, Vorsteher, 2) Ulrich Wänch, Hirschwirt, Stellvertreter des Vorstehers, 3) Johannes Lörcher, † Schultheißen Sohn, Bauer, 4) Philipp Stoll, Acciser, 5) Georg Lutz, Gemeinderat, sämtlich in Oberkollwangen wohnhaft. Der Vorstand gibt seine Willenserklärungen kund und zeichnet für die Genossenschaft mit deren Firma, welcher die Namens- unterschriften des Vorstehers oder seines Stellvertreters und zweier weiterer Vorstandsmitglieder beigelegt werden. Bei Anlehen von hundert Mark und darunter genügt die Unterschrift durch zwei vom Vorstand dazu bestimmte Vorstands- mitglieder. Die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen werden unter ihrer Firma, unterzeichnet durch den Vereinsvorsteher bzw. den Vorsitzenden des Aufsichtsrats, im Calwer Wochenblatt veröffentlicht. Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienst- stunden des Amtsgerichts jedermann gestattet.	S. B.: Amtsrichter Eytel.
" "	10. April 1897.	Darlehenskassenverein Breitenberg, eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Breitenberg.	Statut vom 26. Februar 1897. Der Verein hat den Zweck, seinen Mitgliedern die zu ihrem Geschäfts- und Wirtschaftsbetriebe nötigen Geldmittel in verzins- lichen Darlehen zu beschaffen, sowie Gelegenheit zu geben, müßig liegende Gelder verzinslich anzulegen. Mit dem Verein kann eine Sparkasse verbunden werden. Vorstandsmitglieder sind: 1) Johann Georg Crauß, Holzhuauer, Vorsteher, 2) Georg Schönhardt, Gerichtsvollzieher, Stellvertreter des Vorstehers, 3) Friedrich Hörmann, Bäcker, 4) Johann Georg Greule, Bauer, 5) Martin Ehnis, Gemeinderat, sämtlich in Breitenberg wohnhaft. Der Vorstand gibt seine Willenserklärungen kund und zeichnet für die Genossenschaft mit deren Firma, welcher die Namens- unterschriften des Vorstehers oder seines Stellvertreters und zweier weiterer Vorstandsmitglieder beigelegt werden. Bei Anlehen von hundert Mark und darunter genügt die Unterschrift durch zwei vom Vorstand dazu bestimmte Vorstands- mitglieder. Die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen werden unter der Firma derselben, gezeichnet durch den Vorsteher bzw. den Vorsitzenden des Aufsichtsrats, im Calwer Wochenblatt veröffentlicht. Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienst- stunden des Amtsgerichts jedermann gestattet.	S. B.: Amtsrichter Eytel.

**Ladung.**

Adam Hartmann, geboren am  
3. April 1864 in Zwerenberg, zuletzt  
dort wohnhaft und derzeit mit unbe-  
kanntem Aufenthalt abwesend, wird be-  
schuldigt als Wehrmann der Landwehr  
I. Aufgebots ohne Erlaubnis ausge-  
wandert zu sein.  
Uebertretung gegen § 360 No. 3 des  
Strafgesetzbuchs.  
Derselbe wird auf Anordnung des  
Königlichen Amtsgerichts hier selbst auf  
Mittwoch, den 7. Juli 1897,  
vormittags 8 1/2 Uhr,  
vor das Königliche Schöffengericht Calw  
zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird  
derselbe auf Grund der nach § 472 der  
Strafprozessordnung von dem Königlichen  
Bezirkskommando zu Calw ausgestellten  
Erklärung verurteilt werden.  
Calw, den 30. April 1897.  
Bauer,  
Gerichtsschreiber  
des Königlichen Amtsgerichts.

Neuenbürg.

Am Montag, den 24. Mai,  
mittags 12 Uhr,

**Fischwasser**

wird das  
im Würzbach und Heselbach, Markung  
Calmbach, auf dem Rathaus in Calm-  
bach auf eine Reihe von Jahren ver-  
pachtet.

Den 15. Mai 1897.

R. Kameralamt.  
Mosser.

Revier Hirsau.

**Gras- und Streu-  
Verkauf**

Mittwoch, den 19. Mai d. J.,  
im Hirsch in Oberreichenbach, nachmit-  
tags 5 Uhr, aus Wedenhardt, der Gras-  
ertrag auf Wegen und Linien, sowie 19  
Flächenlose gemähte Heidespreu von Kul-  
turplätzen.

Schmieh.

**Gefunden**

wurde auf der Straße im Ort ein  
5 Mk. Stück. Der rechtmäßige Eigen-  
tümer, welcher sich darüber auszuweisen  
hat, kann dasselbe gegen Einrückungs-  
gebühr innerhalb 8 Tagen bei dem Unter-  
zeichneten abholen.  
Den 17. Mai 1897.  
Schultheiß Lörcher.

**Privat-Anzeigen.**

Maria Weiss  
Johann Girrnbach  
Verlobte.

Althengstett Calw.

**Zur Besorgung meines  
Gartens**

suche ich eine sachkundige redliche Person.  
Hugo Bau.

**Lehrergesangverein.**

Samstag, den 22. d. M., nach-  
mittags 2 1/2 Uhr, im Bad. Hof in  
Calw. Niederfassung von Döller.  
Müller.

**Verloren**

ging auf dem Weg von den Annabuchen  
durch den Wald zu J. Dreiß ein  
schwarzer Kragen. Der redliche Fin-  
der wird gebeten, denselben abzugeben  
bei Dreiß, Brauerei.

Ein älterer fleißiger

**Arbeiter**

findet dauernde Beschäftigung.  
Mech. Holzspundenfabrik.

**Ein Zimmer,**

möbliert oder unmöbliert, ist bis 1. Juni  
zu vermieten.  
Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.



Calw, den 17. Mai 1897.

### Danksagung.

Für die vielen wohlthunenden Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während dem langen Krankenlager und bei dem Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Kindes Emma, für die trostreichen Worte des Herrn Defans, für die vielen Blumen-spenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, besonders von Herrn Lehrer Rädle und ihren Mitschülerinnen, sagen ihren tiefgefühltesten Dank

die trauernden Eltern  
Friedrich Schneider,  
Luise Schneider geb. Reentschler  
mit ihren Kindern.

Calw, 17. Mai 1897.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem raschen Hinscheiden meines l. Kindes Georg, für die freundl. Blumen-spenden, den Gesang vor dem Haus und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere den Hh. Trägern, sagt im Namen der Hinterbliebenen herzlichen Dank die trauernde Mutter

Caroline Heldmaier, Pfäfersers Witwe.

### Geschäfts-Empfehlung.

Einer tit. Einwohnerschaft von Calw und Umgegend erlaube mir die ergebenste Mitteilung zu machen, daß ich im Hause der Frau Weiser Wwe., Nonnengasse, ein

#### Viktualien-geschäft

errichtet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine Kunden mit stets frischer und guter Ware zu bedienen und bitte ich um geneigten Zuspruch. Ebenso halte ich mich bei Bedarf in

#### Cigarren

bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll  
**Hermann Romberg**  
bei der alten Apotheke.

PS. Ich bemerke noch, daß ich für die Firma Emil Wiedmayer, Kunsthandlung in Stuttgart, stets Aufträge in Bildern, Spiegeln etc. etc. bei monatlicher Abzahlung entgegennehme.

## Neckarsulmer Pfeil.

Erstklassige deutsche Marke.

Herren- und Damen-Räder in reichster Auswahl.

Präzisions-Arbeit.

Stuttgart 1896. Goldene Medaille.

Alleinverkauf bei **Paul Georgii, Calw.**




**EYACH-SPRUDEL**  
das beste Tafelwasser

Haupt-Niederlage: A. Haager, Calw, J. N. Demmler, Calw.

### Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an Goldtapeten 20

in den schönsten neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franko.

Gobr. Ziegler, Minden i. Westfalen.

Breitenberg.  
Unterzeichneter vergibt die

### Maurerarbeit

zu einem Wohnhaus am Donnerstag, den 20. Mai, nachmittags 2 Uhr.

Jakob Flaig.

### Vorteilhafte Verwertung alter Wollsachen

bei Entnahme von: Gauskleider, Unterrock-Stoffen, Pamentuschen, Loden, Mantelstoffen, Flanellen, Decken, Teppichen, Portiären, Strickwolle, Waschkleiderstoffe, Varschen, Handtücher, Hemdentuche Bettzeuge; ferner Herrenstoffe in Kammgarn, Cheviot, Buckskin etc. durch

**R. Eichmann, Pöhlstedt.**

Annahmestelle u. Musterlager bei Frau W. Katschold Wwe., Bischoffstraße.

Ein jüngeres, ordentliches Mädchen

wird bis 1. Juli gesucht. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

## Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 20. Mai**, im Gasthaus z. Rößle in Neubulach stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

**Jakob Schwenker,**  
Sohn des Ludw. Schwenker, Stadtpflegers in Neubulach.  
**Elisabeth Hanfmann,**  
Tochter des † Jakob Friedr. Hanfmann, Gemeinderats in Neubulach.

Gemahlene  
**Schwarzkalk**  
in Säcken, sowie  
**Weißkalk**  
hält auf Lager

**Hugo Rau.**

## Das Beste

für schwitzende und empfindliche Füße!  
**Unentbehrlich beim Marschieren**  
ist „Wagner's Schwammsohle“  
D.R.P. 71 254.

Dieselbe ist waschbar, nahezu unverwundlich und von Aerzten sehr empfohlen.  
Preis 80 S bis M 1. 20.

**J. G. Fischer, Schuhlager.**

## Strohüte

für Herren und Knaben,  
das Stück von 40 S an,  
in schönster Auswahl, bei billigsten Preisen empfiehlt

**C. H. Schäberle,**  
Hutmacher.

### Ia. frische feyr. Eier,

sowie  
**Zwiebel und Kartoffeln**  
empfehle billigt. Bei Abnahme von Eiern in größeren Quantitäten entsprechend billige Preise.

**Hermann Romberg**  
bei der alten Apotheke.

### Haus- und Garten-Verkauf.

Ein zweifloßiges Wohnhaus mit Garten daneben, sowie ein größerer Garten, der sich wegen seiner sommerlichen Lage auch zu einem Bauplatz eignet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres durch die Red. d. Bl.

### Künstliche Zähne

in bester Ausführung.  
Zahnoperationen. Plombieren.  
Schönendste Behandlung.  
Billige Preise.

**J. Reiss, Calw.**

### Mannheimer Portlandcement

empfehle billigt

**Fr. Gehring,**  
Maurermeister.

### Vorzügliche Speisefartoffeln

sind noch zu haben.

**D. Herion.**

Eine kräftige, gesunde Frau in den 40er Jahren, alleinstehend, findet dauernd Beschäftigung als

### Zimmerfrau.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.



Ein schöner, weißer **Wolfspitzhund**, 1/2 Jahre alt, Rade, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei Hirsau. Straßenmeister Mogler.

### Bettfedern

Wir verkaufen jetzt, gegen Rücknahme (jedoch beliebige Quantität) Gute neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; Feine prima Galtbannen 1 M. 60 Pfg. - 1 M. 80 Pfg.; Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: Echt chinesische Gauzbanen (siehe Anzeigeb.) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Rohpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgekauftes bereitwillig zurückgenommen.

**Pecher & Co. in Herford in Westf.**

Calw. Fruchtpreise am 12. Mai 1897.

Getreide-Gattungen	Vor-Neue		Ge-samt-		Im Rest	Höchst. Preis	Wahrer Mittel-Preis	Niederster Preis	Verkaufs-Summe		Bogen den vor. Durch schnitts-Preis	
	Str.	Str.	Str.	Str.					M.	S.	M.	S.
Keunen alter neuer	—	17	17	17	—	8 60	8 60	8 60	148	20	—	—
Gerste, alte neue	—	1	1	1	—	8 30	8 30	8 30	8	30	—	—
Dinkel, alter neuer	—	205	205	205	—	6 30	6 22	6 20	1276	—	—	1
Haber, alter neuer	—	143	143	123	20	7 20	6 69	6	822	30	—	21
Bohnen Widen	—	5	5	3	2	6 20	6 20	6 20	18	60	—	—
Summe	—	371	371	349	22	—	—	—	2273	40	—	—

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

Hiezu 1 Beilage der Hh. Conrad & Ramberg in Cottbus, Tuch-Verandhaus.